



Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Montag, den 29. Oktober 1900.

No. 41

Ausland Depeschen.

Hohenlohe's Rücktritt.

Der Fürst giebt als direkten Grund für seine Resignation an,

Dass er seit längerer Zeit bei wichtigen Gelegenheiten ignoriert wurde.

Frankreich hat eine schwere Krise glücklich überstanden.

Das wird von Herrn Waldeck-Rousseau behauptet.

Er erklärt das Programm der Regierung für die Zukunft.

Die Boeren sollen noch 15,000 streikbare Männer im Zelde haben.

Die Engländer ziehen in einem Gefecht wieder den Kürzeren.

Der Rücktritt Hohenlohe's.

Berlin, 29. Okt. Fürst Hohenlohe machte Sonntag einem Berichterstatter der Assoziierten Presse gegenüber einige interessante Angaben über seine Resignation. Obwohl er sehr vorsichtig in seinen Auslassungen war, sagte er doch, er habe seit einiger Zeit beobachtet, dass man ihn bei wichtigen Gelegenheiten zu ignorieren bemüht gewesen sei. Er gab zu, dass seine zunehmende Taubheit, besonders auf dem linken Ohr, dem Kaiser bei der Konversation unangenehm sei. Obwohl der Kaiser keine Gelegenheiten namhaft machen wollte, bei denen es sich herausstellte, dass man ihn ignorieren wollte, so sagte er doch, dass dies ihn direkt veranlasst habe, mit einem schriftlichen Gesuch um Entlassung nach Romburg zu gehen. Als er dies dem Kaiser gesagt habe, sei derselbe sehr erfreut gewesen, habe aber erwidert, dass er bei dem vorerwähnten Alter des Fürsten ihn nicht bitten wolle, seine Resignation in Wiedererwägung zu ziehen. Es scheint auch, dass die Weiden in herzlichster Weise Abschied nahmen und das gute Einvernehmen zwischen beiden fortbestehen wird. Wenn der Fürst für den Winter nach Berlin zurückkehrt, wird er die Hof-Festlichkeiten besuchen. Seine Ärzte haben ihm dies geraten, da sie befürchten, dass er nicht lange mehr leben würde, wenn er sich allem Vergnügen fernhält. Fürst Hohenlohe steht im Begriff, seinen kleinen Schiffsführer zu besuchen. Später wird er nach München und von da nach Mexiko oder nach Italien gehen, wo er hofft, einen unangenehmen Husten los zu werden.

Will nicht reagieren.

London, 29. Okt. Die Annahme von Herrn Winston Spencer Churchill haben die Vertreter des Earl of Roslyn geschrieben, dass ihr Klient es ablehnt, seine bei einem vor Kurzem stattgefundenen Bankett im Pall Mall Klub gemachten Äußerungen über den Earl of Roslyn zurückzunehmen. Churchill hatte behauptet, dass der Earl of Roslyn vom Kriegsschauplatz in Südafrika Depeschen und Briefe an englische Zeitungen geschickt habe, worin britische Offiziere verläumdelt wurden und dass er (Roslyn) Behauptungen aufgestellt, die einfach Unwahrheiten wären. Herr Churchill hat der 'Daily Mail' geschrieben, dass er den Verdacht, diese Äußerungen gemacht zu haben, zurückweist und behauptet, dass der Earl durch seine Korrespondenzen verschiedene berühmte Kavallerie-Regimenter beleidigt habe.

Er fügt hinzu, dass wenn Lord Roslyn diese Verläumdungen öffentlich zurücknehmen will, so wolle er (Churchill) seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, dass er diese Worte gesagt seien. Er weist dann auch noch darauf hin, dass in seinem Buche Lord Roslyn einen verächtlichen Bericht über seine (Churchill's) Flucht aus feindlicher Gefangenschaft in Südafrika gemacht habe, dass die Verleger das Buch wieder zurückgezogen hätten und dass Roslyn ihm geschrieben habe, dass er keine Beleidigung beabsichtigt hätte.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 29. Okt. An der Börse herrschte letzte Woche große Nachfrage nach amerikanischen Eisenbahn-Sicherheiten. Es heißt, dass die Hamburger Anleihe von 50,000,000 Mark sehr rasch überzeichnet wurde. Darauf hinweisend und die kürzliche Anleihe in New York besprechend, sagt die 'Frankfurter Zeitung', dass die Berater der kaiserlichen Regierung sich eine durchaus

schlechte Vorstellung von dem deutschen Geldmarkt gemacht hätten.

Die preussischen Eisenbahnen haben die Kohlen-Gesellschaften im Essener-Distrikt benachrichtigt, dass ihnen nur 90 Prozent der verlangten Güterwagen zur Verfügung gestellt werden können. Das nächste preussische Budget wird Geld für 9600 Güterwaggons ausweisen. Die 'Berliner Post' veröffentlicht einen inspirierten Artikel, welcher dazu bestimmt ist, nachzuweisen, dass das eng-lich-deutsche Abkommen mit Rußland's Interessen in der Mandschurei absolut nicht in Konflikt gerät. Es heißt darin u. A.: Wenn England nicht mit Deutschland ein Abkommen treffen wollte, so wäre es gezwungen gewesen, ein solches mit Rußland abzuschließen. Das würde ein schwerer Schlag für Deutschland's Handel gewesen sein. Deutschland hat in seiner Eigenschaft als ehelicher Käufer Rußland's Interessen gebietet.

Londoner Aktienmarkt. London, 29. Okt. An der Börse ging's letzte Woche recht lebhaft zu, was auf die Meldung von der baldigen Rückkunft des Lord Roberts von Südafrika und die Tatsache zurückzuführen ist, daß ganz England höchst zufrieden mit dem deutsch-englischen Abkommen ist. Die Anteilsscheine der unterirdischen Eisenbahn stiegen von 2 1/2 bis 4 Points. Auch die amerikanischen Aktien stiegen bedeutend, nämlich von 1 bis 3 Points. Barrensilber ging bis zu 3 1/2 Schilling hinauf, d. h. es war theurer als je seit 1895. Der Grund dafür war, daß viel zu Präzessionszwecken für Indien angekauft wurde.

Gerettete Schiffbrüchige.

London, 29. Okt. Das britische Schiff 'Maxwell', Kapitän Davies, kam am Sonntag in Dover an und hatte die Mannschaft der französischen Barke 'La Bretagne', Kapitän Guilford, an Bord. Diese fuhr am 3. April von Antwerpen nach San Francisco ab und die Leute waren am 16. August gerettet worden. Das Schiff auf der Höhe von Kap Horn aufzugeben, nachdem es alle Segel und das Steuer verloren hatte.

Englische Arbeiter in Paris.

Paris, 29. Okt. Viele sozialistische und Arbeiter-Vereinigungen kamen Sonntag zusammen, um acht Delegaten englischer Arbeiter-Unionen zu begrüßen. Unter diesen war Herr Richard Bell, der Sekretär der Eisenbahn-Angestellten, der ein in die französischen Arbeiter gerichtetes Manifest verlas, in welchem zum Frieden und guten Einvernehmen zwischen den beiden Nationen aufgerufen wird. Die Herren Jaures und Vallant erwiderten darauf und es wurde eine Resolution zu Gunsten der Stärkung der britischen Union der Arbeiter beider Länder angenommen, die auch die Verweisung etwaiger Meinungsverschiedenheiten an ein Schiedsgericht befürwortet.

Verschiedene Schlappen für die Amerikaner.

Manila, 29. Okt. Eine Abteilung des 20. und 28. Regiments unter Kapitän Weigler ließ bei Doo auf eine 400 Mann starke Infanterieschar, die mit Gewehren bewaffnet war. Nach einem heftigen Gefecht, in dem 75 Filipinos, welche übrigens unter Führung eines Weißen standen, getötet wurden, gelang es, die Infanteristen zu vertreiben. Hauptmann Weigler und drei Gemeine wurden leicht verletzt, zwei Gemeine wurden getötet.

Am 24. Oktober mußte sich eine Abteilung Amerikaner auf Narocan zurückziehen, da die ihr gegenüberstehende Uebermacht zu groß war. Leutnant George L. Feigler und vier Gemeine wurden getötet, neun Mann wurden verwundet und vier Mann sowie 21 Pferde wurden vermisst. Der Feind verlor 150 Mann.

David Hagin, der vom 24. Infanterie-Regiment desertierte und jetzt General bei den Infanteristen ist, griff mit 150 Mann ein kleines Boot an, wurde aber zurückgedrängt, ehe das Schiff geblendet werden konnte. Hagin ist beiderseits erkrankt auf seine frühere Kompanie. Von den 20 Mann, die er letzten Monat gefangen nahm, sind sieben zurückgelassen. Er droht, alle, die ihm in die Hände fallen, fürchterlich behandeln zu wollen. Seine Leute waren es auch, die Leutnant Fred W. Althaus gefangen nahmen.

General Hall's Expedition, die 800 Mann umfaßte und dazu bestimmt war, den Infanteristen-General Cailles zu verfolgen, ist erfolgreich gewesen. Die Leute hatten viel auf dem Marsche auszuhalten. Zwanzig chinesische Träger starben und 40 Mann mußten ins Hospital geschickt werden, nachdem in Wanganon eine Besetzung von 250 Mann zurückgelassen war.

General Young berichtet, daß die Infanteristen jeden Tag neuen Zuwachs erhalten. Sergeant Verbschauer vom 33. Freiwilligen-Regiment wurde getötet,

als seine Abteilung auf Flößen von Bangor zurückkehrte.

Die Philippinen-Kommission hat beschlossen, den revidierten Zolltarif nach den Ver. Staaten zu schicken, wo er von Leuten, die beim Handel im Ausland interessiert sind, besprochen werden soll. Findet er bei diesen und auch beim Kriegsfretter Anhang, so wird er hier zum Gesetz erhoben werden.

Erzbischof Chapell, der kürzlich mit mehreren Mönchen nach dem nördlichen Luzon abging, hat in Dagupan 2500 Personen getauft. Da die Gemeinde dagegen protestierte, daß ein Mönch als Pfarrer installiert werde, hat der Erzbischof seinen ursprünglichen Plan nicht ausgeführt.

Das 'britische Kaiserreich'. Sydney, N. S. W., 29. Okt. William John Lyne, der Premier und Schatzmeister von Neu-Süd-Wales, sagte am Sonntag gelegentlich der Eröffnung eines deutschen Festes: 'Niemand zuvor ist das Verhältnis des australischen Volkes zum Mutterlande herzlicher gewesen als gerade jetzt. Der Krieg in Südafrika hat patriotische Bande hervorgerufen, die ewig halten sollten. Es ist hier der Vorschlag gemacht worden, daß Ihre Majestät den Titel Königin von Australien annehmen sollte. Mir scheint das ein guter Vorschlag zu sein, ja ich glaube sogar, man sollte Ihrer Majestät vorschlagen, den Titel 'Kaiserin des britischen Reiches' anzunehmen, wodurch alle Kolonien u. s. w. eingeschlossen würden. Bulgarien und Rumänien.

Sofia, 29. Okt. Bei der Eröffnung der Sorbonne erklärte Prinz Ferdinand, daß die Schwierigkeiten zwischen Bulgarien und Rumänien, welche ihren Grund in der Forderung des letzten Landes haben, das macedonische Revolutions-Komitee zu unterdrücken, bald zu Ende sein würden.

Wieder eine Schlapp.

London, 29. Okt. Der 'Daily Mail' wird aus Kapstadt gemeldet, daß eine Boeren-Abteilung eine Patrouille der Kap-Kolonie, die einen Transportzug begleitete, bei Hoopstad in der Oranje River Kolonie angriff, zwei Maxine-Geschütze den Engländern abnahm und fünfzehn Gefangene machte, während sieben Mann getötet und elf verwundet wurden. Die Boernacht wurde der Polizei zu Hilfe und der Transportzug wurde in Sicherheit gebracht. Der Korrespondent meldet ferner: 'Die Boeren haben 15,000 Mann im Felde, von denen beinahe die Hälfte in der Oranje River Kolonie stehen. Die Leute sind in Kommandos von etwa 300 Mann geteilt, diese können aber leicht zu gemeinschaftlichen Operationen zusammen gezogen werden.'

Aus China.

London, 29. Okt. Die chinesische Frage ist jetzt vollständig zum Stillstand gekommen. Aus Shanghai kommt wiederum die Nachricht, daß der Hof Agenten ausgesandt hat, um Fonds in den mittleren und südlichen Provinzen zu sammeln. Aus Pao Ting fu kommen Nachrichten von schrecklichen Exzessen der Boer gegen die dortigen Missionäre und zehn Missionäre sollen sich noch in Cheng Ten Wu befinden.

Der Korrespondent der 'Morning Post' in Pao Ting fu telegraphiert: Die Boer erklären, daß der Provinzial-Gouverneur ihnen befohlen habe, alle Fremden zu töten. Elf Amerikaner und vier Briten sind umgebracht worden.

London, 29. Okt. Der 'Times' wird aus Peking unter dem 26. Oktober gemeldet: 'Die ausländischen Gesandten haben beschlossen, die Namen des Prinzen Yi und von Ying Nien der Liste derjenigen hinzuzufügen, deren Hinrichtung Frankreich verlangt hat. Es heißt, daß der Befehlshaber der Verbündeten in Pao Ting fu den Provinz-Schatzmeister verhaftet hat, weil derselbe für die schlechte Behandlung der geretteten Missionäre verantwortlich ist.'

Der St. Petersburger Korrespondent der 'Daily Express' behauptet, aus guter Quelle zu wissen, daß Rußland nach dem Friedensschluß die Eisenbahn zwischen Tong Ku und Niu Chwang an ihre Besitzer wieder abtreten wird. Herr Krüger will an die Mächte appellieren.

Brüssel, 29. Okt. Die Transvaal-Agentur kündigt an, daß Herr Krüger am 11. oder 12. November auf dem Dampfer 'Gelberland' in Mar-seille ankommen wird. Nach kurzem Aufenthalt wird er die Reise nach dem Haag antreten, ohne Paris einen Besuch abzustatten. Vom Haag aus will er an die Mächte appellieren, auf Grund des Artikels 3 der Haager Konvention mit Bezug auf den südafrikanischen Krieg zu intervenieren.

Inland Depeschen.

Zurück an die Arbeit.

Gehen die Bergleute im Whoming-Thale.

Die Lohnerhöhung von zehn Prozent fast überall bewilligt.

Präsident Mitchell's Freude über das gute Betragen der Streiker.

Der fürchterliche Mord in Paterson, N. J.

Soll noch von der jetzigen Grand Jury untersucht werden.

Dr. Townsend stellt einige gemachte Angaben richtig.

In der Sandusky-Bai ertranken vier Söhne von Wm. Start.

Der Streit vorüber.

Hazleton, Pa., 29. Oktober. — Die Lehigh & Wilkesbarre Coal Company, welche die Lundenrieds, Honeybrook- und Green Mountain-Minen betreibt, hat die Forderungen der Anthracit-Bergleute noch nicht bewilligt, es verläutet aber, daß sie am 1. November nachgeben will. Es heißt, daß manche Bergwerkbefitzer die verlangte Lohnerhöhung nicht bezahllen werden. Calvin Vander, der Besitzer der Latimer-Mine, erklärt, er werde diejenigen Arbeiter, welche an den Streik gingen, ehe die 800 Streiter die übrigen Arbeiter zur Arbeitseinstellung zwangen, nicht wieder anstellen.

Die Heizer und Bremser der Delaware, Susquehanna & Schuylkill-Bahn haben von den Beamten der Bahn eine Lohnerhöhung von \$5.10 auf \$7 für 30 Stunden Arbeit verlangt.

Wilkesbarre, Pa., 29. Okt. — Mit wenigen Ausnahmen haben die Bergwerkbefitzer im Whoming-Thale Bekanntmachungen anhängen lassen, daß sie die von der Konvention in Scranton geforderte Lohnerhöhung von 10 Prozent bezahlen wollen. Es verläutet, daß, wenn die Leute sich zur Arbeit in den Minen melden, die noch keine Lohnerhöhung angefordert haben, sie auch denselben Lohn erhalten werden, als die übrigen. Präsident Mitchell wurde Sonntag in Pittston enthusiastisch empfangen. Er forderte die Arbeiter auf, Montag frühzeitig an die Arbeit zurückzukehren. Auch sprach er ihnen seinen Glückwunsch zu ihrem guten Benehmen während des Streiks aus.

Der Mord in Paterson.

New York, 29. Oktober. — Es heißt jetzt in Paterson, N. J., daß die jetzigen Großgeschworenen doch noch die Untersuchung bezüglich des Todes der Jennie Boschbieter beginnen wird, für den McAllister, Deah, Campbell und Kerr verantwortlich sein sollen. Im Gegensatz zu den Angaben, daß die Behörden geneigt seien, die Geschichte zu bezweifeln, wird jetzt behauptet, daß die Untersuchung mit aller Schärfe geführt werden soll. Dr. Townsend, der sich Samstag weigerte, den Zeugenstand zu betreten, wird bei dem Inquest am Dienstag seine Aussagen machen. Der Arzt sagte Sonntag: 'Es ist behauptet worden, daß die vier Männer zweimal in meiner Office vorstuden und daß Mädchen beim ersten Besuch noch lebte. Sie kamen aber nur einmal und da war es schon zu spät, etwas für die Unglückliche zu thun. Ich weiß bestimmt, daß es 2 Uhr war, als ich gewacht wurde. Durch das Sprachrohr wurde mir gesagt, daß ein Unfall passiert und der Patient in einer Kutsche vor dem Hause war. Ich zog nur einen Bademantel an und begab mich nach unten. Als ich die Thür öffnete, sah ich zwei Männer, die ich als George Kerr und Walter McAllister kannte. Sie traten schnell ein und sagten mir, daß ein junges Mädchen verlegt sei. Ich drängte mich an den Männern vorbei und ging zu der Kutsche, die ich oft am Erie- & Bahnhof gesehen hatte. Den Kutscher sah ich nicht. Von den zwei Männern, die in der Nähe der Kutsche standen, kannte ich Campbell oberflächlich. In dem Wagen sah ich in halb sitzender Stellung ein junges Frauenzimmer. Ich hob ihren Kopf auf und sah, daß das Leben entflohen war. Der Puls schlug nicht mehr und der Herzschlag hatte aufgehört. Um eine nähere Untersuchung anzustellen, kletterte ich in den Wagen, während die vier Männer mit klarem Gesicht auf dem Trottoir standen. Die Kleider des jungen

Mädchens waren in Unordnung. Ich überzeugte mich nochmals und erklärte dann, daß ich nichts thun könne, sie sei tot. Die Männer bestanden darauf, daß das Mädchen in meine Office gebracht werde, selbst nachdem ich ihnen erklärt hatte, daß es tot sei, aber ich ging nicht darauf ein. Am nächsten Morgen las ich in der Zeitung, daß Jennie Boschbieter bei der Wagners-Bridge tot aufgefunden sei. Nachdem ich mit Bekannten die Angelegenheit besprochen hatte, machte ich den Polizeichef mit dem bekannt, was ich von der Sache wußte.

Vier Kinder ertranken.

Port Clinton, O., 29. Okt. Bei Plaster Bed an der Sandusky Bai ertranken am Sonntag Nachmittag Douglass, George, Alfred und Henry Start, vier Kinder von Wm. Start, im Alter von 3 bis 13 Jahren. Die Knaben waren auf den See hinausgegangen und auf der Rückfahrt geriet das Boot in ein Fiskerney. Es konnte nicht vor- noch rückwärts bewegt werden und schließlich schlug es um. Herr Start kam vor drei Wochen von Toledo nach hier. Damals bestand seine Familie aus ihm, seiner Frau und zehn Kindern. Letzte Woche starb der vier Jahre alte Harvey und vor zwei Wochen wurde ihm ein anderes, drei Monate altes Kind durch den Tod entzogen.

Berichterstatter auf der Kanzel.

Milwaukee, Wis., 29. Okt. — George F. Grassie, ein Berichterstatter einer hiesigen Zeitung, stand Sonntag auf der Kanzel der Plymouth Kongregational-Kirche und sprach über 'Die ethische Seite des Zeitungsgeschäfts, oder die Philosophie der Presse'. Es war dies eine Art Erwiderung auf die Ansprüche des Pastors der Gemeinde, Rev. Jurbon Titusworth, der das Thema 'Was ein Prediger über eine Zeitung denkt', behandelt und dabei gesagt hatte, eine Zeitung würde zu sehr vom kommerziellen Geiste beeinflusst. Herr Grassie sagte unter anderem: 'Es ist die Aufgabe einer Zeitung, dem Durchschnittsbürger zu helfen, sich selbst kennen zu lernen, ihn zu interessieren für das, was um ihn herum vorgeht, ihm genug Religion und Atheismus, genug über Schlechtes und genug über Gutes, genug über Geistliches und genug über den Faustkampf zu bieten.'

Sturm und Ueberflutung.

Winona, Minn., 29. Okt. Die hiesige Gegend wurde Sonntag von einem für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftigen Sturm heimgesucht. Blitze richteten vielfach Unheil an und der Regen ging in solchen Mengen nieder, daß die Bahngleisen an verschiedenen Stellen unterwaschen wurden. Der Passagierverkehr auf der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn ist fast ganz eingestellt.

La Crosse, Wis., 29. Okt. — In den Sonntag Morgen 8 Uhr zu Ende gegangenen 24 Stunden fiel 7 1/2 Zoll Regen. Der Blitz schlug mehrfach ein und die Eisenbahngleise sind an vielen Stellen unterwaschen.

Bryan in New York.

New York, 29. Okt. Herr und Frau Bryan frühstücken Sonntag Morgen mit Ex-Gouverneur William J. Stone und besuchten dann den Gottesdienst in der Madison Avenue Presbyterian-Kirche, wo Studenten der Yale und Harvard Universitäten, die schon Samstag mit Herrn Bryan nach New York gekommen waren, ebenfalls anwesend waren. Nach dem Gottesdienst wurde das Paar von etwa 2000 Personen zum Hotel zurück begleitet.

Großfeuer.

Philadelphia, Pa., 29. Okt. In dem in der Nähe gelegenen Chestnut Hill gingen die Holzniebelaen von Wm. Roberts, zwei prachtvolle Wohnhäuser und zwei kleinere Gebäude in Flammen auf. Der angerichtete Schaden beträgt \$100,000.

Schiffsbrand.

Louisville, Ky., 29. Okt. Der Kentucky River Padel & Tombaol Company gehörige Dampfer 'Hall's City' wurde Sonntag früh durch Feuer zum Betrage von \$8000 geschädigt. Die Reparatur des Schiffes, welches zwischen Louisville und Frankfort fährt, wird sofort in Angriff genommen werden.

Bilden eine Union.

Chicago, Ill., 29. Okt. — Die Clerks des hiesigen Postamts haben sich der American Federation of Labor angeschlossen und eine Union gebildet, welche als die Chicago Post Office Clerks Union bekannt sein wird. Wie es heißt, sollen sich sämtliche 1400 Angestellten des Postamts in Chicago den Verbänden angeschlossen haben.

Der erste Schritt der neugebildeten Organisation wird die Einführung der 8 Stunden Arbeitszeit für die Brief-

träger sein, in Chicago sowohl wie im ganzen Lande. Dann soll eine Agitation in's Werk gesetzt werden zur Erlangung einer bestimmten Lohnstufe für Briefträger und Postangestellte überhaupt, welche direkt von der Regierung, ohne Rücksicht auf 'Promotion Boards' und sonstige Behörden, festgestellt werden soll.

Wiederum deportiert.

Manassas, D., 29. Okt. Die Dornieten Reher und R. M. Boud wurden Sonntag wieder aus der Stadt geschickt. Boud, der hier seit einer Woche seine Lehren gepredigt hatte, mußte mit Gewalt auf den Zug gebracht werden.

Der Prohibitionisten-Kandidat.

Albany, N. Y., 29. Okt. Der Spezialzug des prohibitionistischen Präsidialkandidaten John G. Woolley stand Sonntag längere Zeit auf einem Nebengleise bei Saratoga und kam um 4 Uhr Nachmittags hier an. Abends fuhr die Gesellschaft, zu der auch Frau Woolley gehörte, nach Hertimer. Montag sollen sieben Reden gehalten werden.

Kirchen-Einweihung.

Savannah, Ga., 29. Okt. Am Sonntag Morgen wurde hier die herrliche St. Johns Kathedrale durch den päpstlichen Ablegaten Sebastiano Martinelli unter Assistenz von 50 Priestern und 10 Bischöfen eingeweiht. Monseigneur Martinelli celebrierte das Hochamt persönlich. Die neue Kathedrale, welche auf den Ruinen der vor mehreren Jahren durch Feuer zerstörten Kathedrale aufgebaut worden war, ist das schönste Gebäude gotthischer Baukunst im Süden.

Entschloßer Blutthau.

Chicago, Ill., 29. Okt. Anton Rial, ein Böhme und Bruder des Bürgermeisters von Prag, welcher hier ein Blumengeschäft betrieb, wurde in einem Grabe nahe dem 43. Court und dem Nordarm des Chicago Flusses in gräßlicher Weise ermordet gefunden. Er hatte eine Kugel im Kopf. Seine Leiche war von einem Ohr zum anderen durchschnitten, sein Gesicht war fast bis zur Unkenntlichkeit zerstückt und ein Auge war ihm ausgefallen. Zwölf Stunden später wurde Joseph Dobinski, ein anderer böhmischer Blumengärtner, wegen des Mordes verhaftet. Bei seiner Verhaftung waren Dobinski's Kleider mit Blut bedeckt. Mary Rial, die Gattin des Ermordeten, wird ebenfalls von der Polizei in Gewahrsam gehalten. Rial war nur wenige Wochen verheiratet und die Frau vor ihrer Verheiratung verwitwet.

Frankreich protestiert.

Washington, D. C., 29. Okt. Seit die Schweiz den Versuch gemacht hat, eine Reduktion des Zolles auf 'Riqueure', welche nach den Ver. Staaten verkauft werden, zu erreichen, wie dies vor etwa Jahresfrist Frankreich zugesprochen wurde, hat das Schatzamt-Departement verurteilt, die alten Zölle wieder herzustellen, was Frankreich zu einem Protest veranlaßt hat. Die amerikanischen Gerichte, denen die Angelegenheit vor etwa einem Jahre unterbreitet wurde, entschieden zu Gunsten Frankreichs und legten den Reprofitations-Vertrag demgemäß aus. Darauf fußt auch jetzt die französische Republik, die es für unpassend hält, daß die hiesige Regierung eine Sache wieder auf's Tapet bringt, die durch einen gerichtlich bestätigten Vertrag ihre Erledigung gefunden hat.

Gold aus dem Yukon-Distrikt.

Seattle, Wash., 29. Okt. Im hiesigen Probieramt in diesem Jahre Goldstaub und Rohgold im Werte von \$20,166,687 eingegangen, wovon allein aus dem Yukon-Distrikt \$16,374,480 entfielen.

Ein Mordgeheimnis.

Pittsburg, Pa., 29. Okt. Das Geheimnis, welches den Tod des Hrn. Emma Leghmer, deren Leiche im Ohio gefunden wurde, umgiebt, ist immer noch nicht aufgeklärt. Gründe für einen Selbstmord können nicht gefunden werden. Dazu kommt, daß die Leiche am gegenüberliegenden Ufer des Flusses gefunden wurde und kaum angenommen werden kann, daß die schwache Strömung sie dahin trieb. Auch befinden sich mehrere Wunden an der Leiche.

Schiffsnachrichten.

New York, 28. Okt. Angelommen: 'Prins Maurits' von Paramaribo etc.; 'Menominee' von London; 'Sella' von Kopenhagen und Christiania; 'Vincenzo Florio' von Genua und Neapel. — Abgegangen: 'Laurentian' nach Mobile und Glasgow; 'Astoria' nach Mobile und Glasgow; 'Mabana' nach London.